Frucht-Stück

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **27 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-748642

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Und Schenkel gestreift,
Zartbrüstiger Wandrer . .
Und immer
Das Deine suchst Du
Wo spendend Du bleibst
Und Dich immer Dich
Echot Dir das Land.

Erscheine Du
Kehre in voller Gestalt und rein
Dem Auge gelassen, wenn um die Qual
Der Trübheit ist und entnachtet der Sinn
Der dumpfe für Deine Werke.

FRUCHT-STÜCK

Merk wie dem üppigen Zaun
Drängender Wespen entfliegen
Praller vom Safte geschwellt
Frucht ihn schon dunkeler borde
Nickend aus braunendem Laub
Und auf den Stufen der Mäurung
Huschend das Welke verrieselt,
Das vor den Winden bewahrte
Zitternd im Teich widerbrennend
Ruht auf den Wassern des Walds
Heller gelbgüldener Stille . .

Tag da vollkommner gereift
Ich, die warmduftende Traube..
Fehlt noch zum Glücke ein Schritt
Fehlt nur ein Schritt denn zum Tod.